



#Mut #Intuition #Sicherheit #Selbstbestimmung

Sachbericht 2022

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

Frankendamm 5

18439 Stralsund

Tel.: 03831/ 667 93 63

E-Mail: kontakt@miss-beratungsstelle.de

Internet: miss-beratungsstelle.de

Träger: *fair*– gewaltfrei und selbstbestimmt e.V., Frankendamm 5
18439 Stralsund

Inhaltsverzeichnis

1.	VORBEMERKUNGEN	1
2.	RAHMENBEDINGUNGEN	1
3.	SCHWERPUNKT BERATUNG	2
4.	SCHWERPUNKT PRÄVENTION	4
5.	QUALITÄTSSICHERUNG	6
6.	NETZWERKARBEIT UND KOOPERATION	7
7.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	8
8.	AUSBLICK: ENTWICKLUNGEN UND TENDENZEN	8
9.	DANK	9
10.	ANHANG	10
10.1.	STATISTIK ÜBERBLICK	10
10.2.	ÜBERBLICK PRÄVENTIONSVERANSTALTUNGEN	11
10.3.	ÜBERBLICK FORT- UND WEITERBILDUNGEN DER MITARBEITENDEN DER BERATUNGSSTELLE	11
10.4.	ÜBERBLICK ÜBER KOOPERATIONSGESPRÄCHE UND NETZWERKTREFFEN.....	12

1. Vorbemerkungen

Das Jahr 2022, das dritte pandemische Jahr in Folge, war geprägt davon, dass der professionelle Alltag wieder mehr und mehr die Komplexität der vorpandemischen Jahre angenommen hat. Durch das schrittweise Aufheben diverser Beschränkungen konnten Beratungen, Kooperationsgespräche, Fortbildungen und Workshops zum überwiegenden Teil wieder in Präsenz stattfinden. Das Volumen an Neuansfragen für konkrete Interventionen ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben, die Anfragen für Angebote im Bereich der Prävention zu sexualisierter Gewalt haben sich erhöht. „Alte“ Problemlagen werden damit wieder sichtbar: die personelle Ausstattung steht im Spannungsfeld zur Größe des Landkreises. Im Zweifel wurden im Jahr 2022 Interventionsanfragen immer prioritär behandelt und Präventionsanfragen nicht bedient; auch wenn dies aus fachlicher Sicht nicht sinnvoll ist, da durch eine gut aufgestellte und umfangreiche Arbeit im Bereich der Prävention zu sexualisierter Gewalt der Schutz von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erhöht wird.

Im Jahr 2022 wurde der Fokus der Arbeit der Fachberatungsstelle wieder mehr auf die ländlichen Räume des Landkreises Vorpommern-Rügen gelegt. Durch verstärkte Kooperationsarbeit und Präsenz in den Außenstellen wurde aktiv auf das langfristige Ziel einer erhöhten Sichtbarkeit im gesamten Landkreis hingearbeitet.

2. Rahmenbedingungen

Unsere Fachberatungsstelle mit dem Schwerpunkt sexualisierte Gewalt und sexuelle Selbstbestimmung arbeitet mit 2,5 Vollzeitstellen für die Region des Landkreises Vorpommern-Rügen. Es sind aktuell 5 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Im Berichtszeitraum war unsere Beratungsstelle durchgehend mit 4 Mitarbeitenden besetzt, im September kam eine 5. Kollegin aus der Elternzeit zurück ins Team.

Die Beratungsstelle befindet sich in Stralsund, Frankendamm 5 und verfügt über 4 kombinierte Büro-/Beratungsräume sowie einen separaten Beratungsraum.

Um der Größe des Landkreises gerecht zu werden, ermöglichen die Berater*innen der Beratungsstelle Beratungen in zwei Außenstellen. Freitags arbeitet jeweils ein*e Kolleg*in in Ribnitz-Damgarten und in Bergen, wo wir Räumlichkeiten der Träger JAM e.V. und KJFH e.V. nutzen. Hier bieten wir Unterstützung vor Ort für die Klient*innen sowie für die Fachkräfte aus den jeweiligen Regionen an. Die Kontaktaufnahme und Terminvergabe erfolgt immer über die zentrale Beratungsstelle in Stralsund.

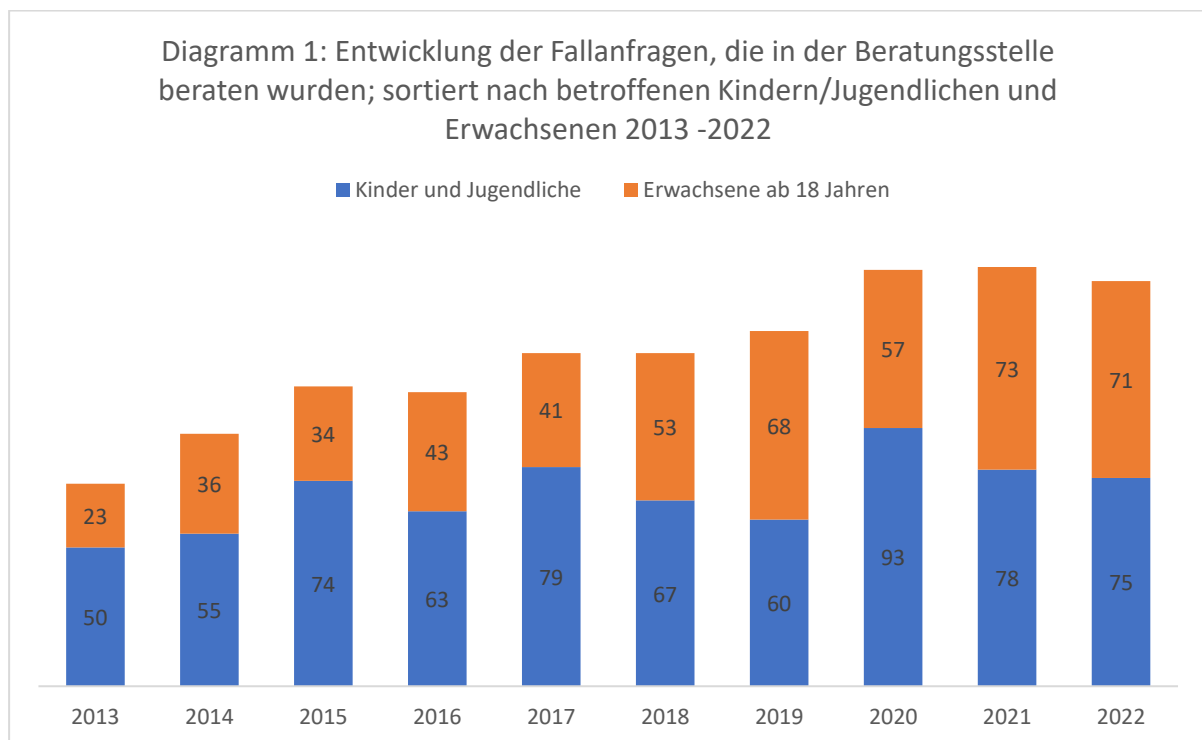
3. Schwerpunkt Beratung

Die Schwerpunkte der Beratungsarbeit der Fachberatungsstelle betreffen drei Zielgruppen:

- Erwachsene, die in der Kindheit von sexualisierter Gewalt betroffen und/oder im Erwachsenenalter sexuellen Übergriffen ausgesetzt waren/sind.
- Kinder und Jugendliche, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind/waren und deren Bezugspersonen und Unterstützungssysteme.
- Professionelle Fachkräfte, die mit betroffenen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen arbeiten und kollegiale Fachberatung in Anspruch nehmen.

Im Berichtszeitraum haben wir insgesamt in 146 Fallkonstellationen beraten (siehe Anhang).

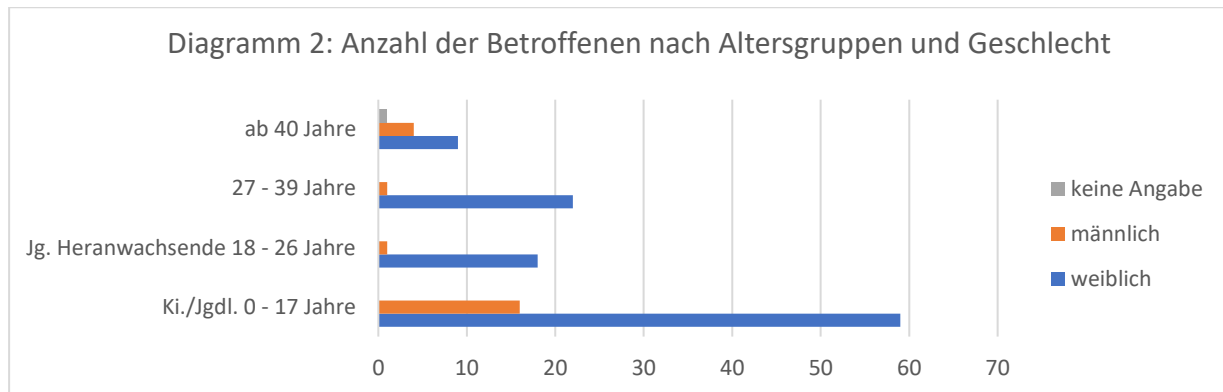
Im Diagramm 1 wird dieser Wert den Fallkonstellationen der letzten Jahre seit 2013 gegenübergestellt. Im Vergleich zu den Jahren 2020 und 2021 ist zu vermerken, dass in geringfügig weniger Fällen beraten wurde. Diese Schwankung ist bisher nicht als Trend zu deuten. Vielmehr spiegeln die Werte lediglich die Anzahl der Betroffenen, nicht die Anzahl der Beratungskontakte oder die Dauer und Intensität der Interventionsverläufe wieder.



Unter den insgesamt 146 Fällen waren 125 Neuzugänge im Jahr 2022. Bei 21 Betroffenen aus den Vorjahren war der Beratungsprozess noch nicht abgeschlossen (Überhänge aus den Vorjahren).

Insgesamt waren in 75 Fallkonstellationen Kinder und Jugendliche betroffen (siehe Diagramm 2). Demnach waren in mehr als der Hälfte der Fälle, in denen in der Beratungsstelle beraten wurde, die Betroffenen Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren. Das heißt für die konkrete Beratungsarbeit, dass oftmals zusätzlich (bei kleineren Kindern ausschließlich)

Bezugspersonen und Fachkräfte (z.B. aus Wohngruppen, Kita, Schule oder dem Jugendamt) beraten werden. Die Beratungssituation ist demnach komplex; erfordert viel Absprache und Kooperationsbedarf und in manchen Fällen auch die Beteiligung von zwei Berater*innen des Teams. In mehreren Fällen gab es zusätzlich den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.



In 71 Fällen waren Erwachsene betroffen. Davon waren 19 Betroffene im Alter zwischen 18 und 26 Jahren. Zwar gelten die Menschen der Gruppe der „jungen Heranwachsenden“ nach dem Gesetz als Erwachsene bzw. als junge Volljährige. Aus fachlicher Sicht sind Menschen zwischen 18 und 26 Jahren jedoch eine höchst vulnerable Gruppe, die zusätzliche Hilfe und Orientierung braucht. Zum Teil werden Personen zwischen 18 und 26 Jahren auch noch über das SGB VIII Hilfen zu teil (Hilfen für junge Volljährige), jedoch werden sie oftmals an das Hilfesystem für Erwachsene weiter verwiesen. Diese Hilfen sind dann gerade für diese Menschen nicht immer passend und an ihren Bedürfnissen orientiert. Die jungen Heranwachsenden, die in der Beratungsstelle begleitet werden, brauchen viel Orientierungshilfe und Stabilität. Durch die herausfordernden Jahre der Corona-Pandemie und die aktuell krisenhafte weltpolitische Lage herrscht gerade bei jungen heranwachsenden Menschen viel Unsicherheit, Resignation und Angst vor der Zukunft. Für Betroffene sexualisierter Gewalt ist der Verlust der „äußeren Sicherheit“ (also der sicheren Rahmenbedingungen) ungleich schwerer auszuhalten, da davon die eigene Stabilität, die „innere Sicherheit“ (physische und psychische Gesundheit) abhängt. Wir beobachten, dass die Hilfenetz-Strukturen im Landkreis für junge Heranwachsende zwischen 18 und 26 Jahren lückenhaft und nicht ausreichend sind. Das führt wiederum zu längeren Beratungsprozessen in der Beratungsstelle, um dem Bedarf nach Orientierung und Begleitung gerecht zu werden.

Es ist ebenso auffällig, dass in vergleichsweise wenigen Fällen Betroffene in höherem Alter beraten werden. Trotz verstärkter gesellschaftlicher Aufmerksamkeit scheint das Thema Sexualisierte Gewalt gerade in dieser Altersgruppe immer noch tabuisiert zu sein und die Hürde, sich Hilfe zu holen und „darüber zu sprechen“ für viele zu hoch.

Der Großteil der Betroffenen sowohl im Kindes- als auch im Erwachsenenalter ist weiblich.

Im Jahr 2022 fanden durch die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle insgesamt 863 Beratungskontakte statt. Davon waren 364 persönliche Beratungsgespräche; der größte Teil davon (322) in der Beratungsstelle in Stralsund, 42 Beratungen fanden in den Außenstellen in Bergen auf Rügen und in Ribnitz-Damgarten statt. Da die Kooperation und Installation in den Außenstellen noch relativ neu ist, ist eine Steigerung der Beratungskontakte und damit der Fallanfragen im Landkreis im Jahr 2023 zu erwarten. Neben den persönlichen

Beratungsgesprächen ist die telefonische Beratung die Beratungsform, die nach wie vor sowohl von Betroffenen als auch von Bezugspersonen und Fachkräften am Häufigsten genutzt wird. Die bereits installierte Online-Beratung über eine sichere Beratungs-Plattform wird nach wie vor nur wenig angenommen. Insgesamt wurden 10 Beratungsanfragen über die Online-Beratung gestellt.

Im Diagramm 3 wird noch einmal aufgeschlüsselt, über welche Personen im Jahr 2022 der Erstkontakt hergestellt wurde. In 70% der Fälle wurde der Erstkontakt entweder über private Bezugspersonen (Eltern, Großeltern, Pflegeeltern, Partner*innen) oder professionelle Fachkräfte (z.B. Erzieher*innen aus Kita oder Wohngruppe, Mitarbeiter*innen aus dem Jugendamt oder aus psychiatrischen Kliniken, Lehrkräfte und Rechtsanwält*innen) hergestellt. In den meisten dieser Fälle handelte es sich um Fragen zum Umgang mit betroffenen Kindern oder Jugendlichen bzw. die Abklärung einer Vermutung von sexualisierter Gewalt. Aus fachlicher Sicht ist es sehr zu begrüßen, wenn Bezugspersonen von Betroffenen sich Hilfe holen bzw. die Betroffenen dabei unterstützen, sich Unterstützung in einer Beratungsstelle zu suchen. Für Betroffene selbst ist es auf Grund von Scham- und Schuldgefühlen aber auch auf Grund von Drohung und Gewalt der Tatpersonen sehr voraussetzungslos, sich zu offenbaren und Hilfe zu holen. Unter den Betroffenen, die sich selbst an die Beratungsstelle gewendet haben, war lediglich eine Person unter 18 Jahren. Nicht wenige Selbstmelder*innen wollten anonym bleiben. Sensibilisierte Bezugspersonen sind ein wichtiger Baustein im Kampf gegen sexualisierte Gewalt. Aus diesem Grund ist die parallele Präventionsarbeit der Beratungsstelle notwendig für die kontinuierliche Weiterbildung und Sensibilisierung der Gesamtgesellschaft.

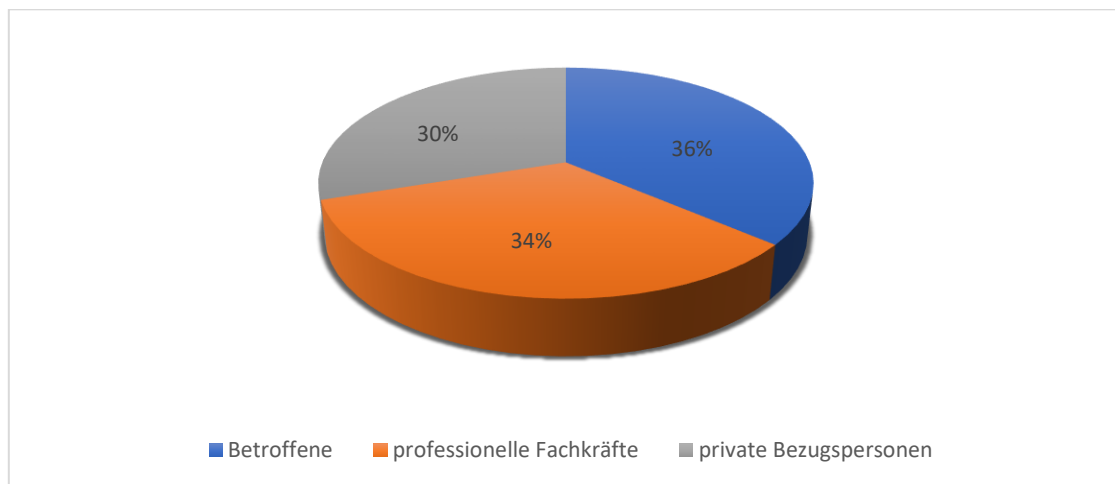


Diagramm 3: Verteilung der Personen, die den Erstkontakt zur Beratungsstelle im Jahr 2022 hergestellt haben nach Bezugspersonen (professionell oder privat) und Betroffenen (sowohl Erwachsene als auch Jugendliche)

4. Schwerpunkt Prävention

Um Menschen - insbesondere Jugendliche und Kinder - zu schützen, nimmt die Prävention gegen sexualisierte Gewalt einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit ein. Wir begleiten daher diverse Veranstaltungen und Projekte im präventiven Bereich. Zusätzlich fließen immer auch präventive Ansätze in Beratungsprozesse mit ein. Hier erfahren Menschen

durch uns und die von uns begleiteten Projekte wichtiges Grundwissen zum Thema sexualisierte Gewalt und psychosexuelle Entwicklung. Gut informierte und in Ihrem Selbstwert gestärkte Menschen, haben die besten Voraussetzungen, um sich gegen sexuelle Übergriffe stark zu machen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, insbesondere Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu stärken. Adressat*innen unserer Präventionsarbeit sind sowohl Kinder, Jugendliche und Eltern; als auch pädagogische Fachpersonen.

Prävention geschieht jedoch nicht nur durch Bildung, sondern ebenfalls durch einen Umgang miteinander, der Gefühlen und Bedürfnissen jeder einzelnen Person Raum bietet. Wir setzen uns durch die Haltung, die wir vermitteln und vorleben, gezielt für eine Kultur ein, die keinen Raum für Übergriffe lässt und Grenzüberschreitungen – egal in welcher Form – nicht toleriert und jederzeit thematisiert. So agieren wir durch unseren Standpunkt und die nach Außen getragene innere Einstellung immer auch als Vorbild für Klient*innen und Teilnehmende unserer Präventionsangebote. Insbesondere in der Fortbildung von pädagogischen Fachkräften ist es uns ein Anliegen, eine entsprechende Haltung zu vermitteln. Denn ob Kinder und Jugendliche in ihrem Selbstwert und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden, hängt maßgeblich davon ab, wie pädagogische Fachpersonen sie alltäglich begleiten; ob Gefühle und Empfindungen der Kinder ernst genommen werden und sie ein Recht haben, sich offen mitzuteilen und mitzuzentscheiden.

Um Kindern entsprechende Präventionsbotschaften zu vermitteln, begleiten und organisieren wir jährlich das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ für die 3. und 4. Klasse und beantragen entsprechende Mittel. **Im Jahr 2022 konnten wir für 22 Klassen** Gelder akquirieren. Somit **konnten etwa 450 Kinder** mit den Präventionsbotschaften **erreicht werden**. Die Beratungsstelle ist dabei Ansprechperson für die teilnehmenden Schulen und organisiert abschließende Auswertungsgespräche.

Unsere im vergangenen Jahr angeregte Kooperation mit dem regionalen beruflichen Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen (Erzieher*innenschule auf dem Dänholm) hat sich verfestigt und wir haben im Juni, Oktober und November für alle 4 Klassen mit angehenden Erzieher*innen Fachtage zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ durchführen können. Neben Grundlagenwissen zum Thema sexualisierte Gewalt vermitteln wir in diesen Veranstaltungen auch wichtige Kompetenzen, um die angehenden Pädagog*innen für die oben genannte Haltung zu sensibilisieren. Unserer Ansicht nach ist dieses Wissen und die dazugehörige Haltung in der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte bestens angesiedelt, um langfristig einen Wandel im Umgang mit anvertrauten Kindern zu bewirken.

Um zukünftig pädagogische Fachkräfte darin zu bestärken, die Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt sicher und selbstbewusst in ihren pädagogischen Alltag zu integrieren, haben wir im Jahr 2022 das Format des „Präventionscoachings“ in Kooperation mit anderen Fachberatungsstellen konzipiert und vorbereitet. Ziel des Präventionscoachings ist es, pädagogische Fachkräfte zu befähigen, selbst und wiederkehrend entsprechende Angebote in ihren Einrichtungen umsetzen zu können. Unser Mitarbeiter Herr Rook führte am 28.10.22 erstmals eine solche Veranstaltung mit den Schulsozialarbeiter*innen der Bernsteinschule Ribnitz-Damgarten durch. Für das kommende Jahr 2023 sind regelmäßige und flächendeckende Präventionscoachings geplant.

Im Jahr 2022 haben die Mitarbeitenden der Beratungsstelle insgesamt 12 Fach-Fortbildungen durchgeführt. Davon waren 5 Fortbildungen an Schulen/Förderschulen in der Region. Daneben gab es Fortbildungsveranstaltungen für das Kollegium des Beratungszentrums JAM in Ribnitz-Damgarten und für die Auszubildenden der insoweit erfahrenen Fachkräfte in Bad Sülze. Im März 2022 nahmen wir zusätzlich an einer dreitägigen Präventionsveranstaltung für Jugendliche des Gymnasiums Grimmen teil, wo wir Workshops zum Thema „sexualisierte Gewalt und sexuelle Selbstbestimmung“ für Jugendliche anboten.

Nachdem das geplante Präventionsprojekt „Echt krass“ in den vergangenen 2 Jahren pandemiebedingt ausfallen musste, konnten wir in diesem Jahr endlich die Durchführung der Ausstellung realisieren. Mehr als 300 Schüler*innen der 8. und 9. Klassen aus dem ganzen Landkreis haben sich die Ausstellung im MIZ Bergen auf Rügen angesehen und interaktiv mit ihr gearbeitet. An 2 Tagen die Woche waren Mitarbeitende unserer Beratungsstelle als Ansprechpartner*innen für Jugendliche vor Ort. Zusätzlich gab es durch uns organisierte Schulungsveranstaltungen für das Organisationsteam der Ausstellung (Präventionsteam des Landkreises MV, Polizei, Chamäleon e.V.), sowie für Lehrer*innen und Eltern teilnehmender Schulen.

Insgesamt ist es uns gelungen, mehrere hundert Personen - Kinder, Jugendliche sowie pädagogische Fachkräfte – durch von uns (mit)organisierte Veranstaltungen zu erreichen. Dabei ist hervorzuheben, dass ein Großteil der Präventionsprojekte und Fortbildungen nicht in Stralsund sondern im Norden und Westen und damit in den ländlichen Teilen des Landkreises stattgefunden hat.

5. Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und unsere Fachkompetenz zu erhalten bzw. zu erweitern nutzen wir regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen.

Im Berichtszeitraum nahmen wir an 7 Teamsupervisionssitzungen und 3 Einzelsupervisionen teil. Außerdem erweiterten wir unsere fachlichen Fähigkeiten, indem unsere Mitarbeiter*innen verschiedene Fortbildungen besuchten (siehe Anhang 10.3.).

Im Rahmen der zweitägigen Klausurtagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in MV beschäftigten wir uns mit verschiedenen Themen (z.B. Gruppenarbeit, Rechtliche Fragen, kollegiale Fallberatung, Selbstfürsorge).

Zusätzlich zu Supervisionen und Fortbildungen leisten auch die regelmäßige Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen und über-(regionalen) Netzwerkveranstaltungen einen wichtigen Beitrag dazu, dass wir über aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen sowie Neuerungen im Beratungsnetz informiert bleiben, und unsere Arbeit nach den aktuellen Qualitätsstandards ausrichten können.

6. Netzwerkarbeit und Kooperation

Für unseren Arbeitsbereich ist die Kooperation, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges und zentrales Anliegen.

In folgenden regionalen Arbeitskreisen vernetzen wir uns im Berichtszeitraum partiell mit Mitarbeitenden des Hilfenetzes gegen häusliche- und sexualisierte Gewalt, der Kinder- und Jugendhilfe, Sozialpsychiatrie, Schulen, Ämtern und Behörden:

- Arbeitskreis Schule
- Arbeitskreis Frühe Hilfen des LK-VR
- Regionaler Arbeitskreis gegen häusliche und sexualisierte Gewalt des LK-VR
- Arbeitskreis Trennung/Scheidung VR
- Arbeitskreis Sucht und Prävention
- Netzwerke der Schulsozialarbeit

In der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Betroffene sexualisierter Gewalt M-V (LAG MV) arbeiten wir aktiv mit.

Im Jahr 2023 haben wir im Rahmen von Kooperationsgesprächen oder in akuten Fällen mit folgenden Institutionen kooperiert:

- BKSF (Bundeskoordinierung spezifischer Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt)
- Frauenschutzhäuser Stralsund und Ribnitz-Damgarten
- KJPP (Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie) Stralsund
- Sachbereich Prävention LK-VR
- Landgericht Stralsund
- Helios KHS West Psychiatrie
- Erziehungsberatungsstelle KDW
- Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt Stralsund
- Kinder-Jugendpsychotherapeutische Praxis Bischet
- Jugendamt (ASD) Rügen in Bergen
- Erziehungsberatungsstelle „Ostwind“ Sassnitz
- Polizei Opferschutzbeauftragte
- Schulsozialarbeiter*innen Rügen
- Gynäkologie Helios Klinik Stralsund
- Weisser Ring
- Gewaltberatung und Tätertherapie (KDW) Greifswald
- Maritime Lernwerkstatt Stralsund
- Schulamt LK VR/VG
- KJFH Rügen e.V. (Bergen)
- JAM GmbH Bad Sülze

(siehe auch Anhang unter Punkt 10.4.)

Seit dem Jahr 2020 bestehen Kooperationen mit den zwei Trägern der Jugendhilfe, der KJFH Rügen e.V. in Bergen und JAM GmbH Bad Sülze mit Standort Begegnungszentrum Ribnitz-Damgarten. An beiden Standorten können die Berater*innen der Beratungsstelle die Räumlichkeiten der beiden Träger für Beratungen nutzen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungsstelle ist über einen regelmäßig aktualisierten Web-Auftritt (www.miss-beratungsstelle.de) öffentlich. Außerdem gibt es seit dem Jahr 2021 eine Präsenz auf den Social-Media Plattformen Facebook und Instagram.

Die Online-Beratung ist ebenfalls über die Homepage der Beratungsstelle zugänglich und nutzbar.

In der Beratungsstelle existieren diverse Materialien (Flyer, Visitenkarten etc.), die zur Verbreitung in Präventionsveranstaltungen, Fortbildungen und Kooperationsgesprächen genutzt werden können.

8. Ausblick: Entwicklungen und Tendenzen

Im Jahr 2023 ist für den Träger und das Team der Mitarbeiter*innen der M.I.S.S. Beratungsstelle ein Organisationsberatungsprozess geplant, um die Organisations- und Führungsstrukturen zu optimieren und auch zukünftig den hohen Arbeitsbelastungen adäquat begegnen zu können.

Innerhalb des Teams der Mitarbeiter*innen wird es einen Personalwechsel geben.

Auch für das Jahr 2023 soll die Präsenz in den Außenstellen der Beratungsstelle in Bergen und Ribnitz-Damgarten aufrecht erhalten und intensiviert werden, um möglichst viele Betroffene aus allen Teilen des Landkreises zu erreichen.

Die im Jahr 2022 begonnene Kooperationsarbeit mit Akteuren aus dem medizinischen Bereich (Gynäkologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie) soll im Jahr 2023 weiter ausgebaut und intensiviert werden.

Für das Jahr 2023 planen wir außerdem die Eröffnung einer Frauengruppe für Betroffene zwischen 18 und 26 Jahren, um für die – aus unserer Sicht – unterversorgte Gruppe von Betroffenen noch ein zusätzliches Hilfsangebot zu schaffen. Die Schaffung eines Gruppenangebotes ist auch für die Mitarbeiter*innen eine neue Herausforderung.

9. Dank

Wir danken allen Betroffenen, dass sie den Mut gefunden haben, sich an uns zu wenden. Unser Dank gilt weiterhin unseren Netzwerkpartner*innen und Kooperationspartner*innen. Wir danken dem Jugendamt des Landkreises Vorpommern-Rügen sowie dem Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern für die finanzielle Absicherung unserer Arbeit.



Ina Pellehn



Ingeborg Kunze



Anne Härting



Jette Büttler



Silke Schnabel

Unterschrift

Stralsund, 12.06.2023

10. Anhang

10.1. Statistik Überblick

Gesamtzahlen

Neuzugänge und Überhänge des gesamten Jahres.

Alter bei Beratungsbeginn (Gesamtfallzahlen)

Alter	weiblich	männlich	keine Angabe	Gesamt
0-13	35	10	0	45
14-17	24	6	0	30
18-26	18	1	0	19
27-39	22	1	0	23
40-59	7	4	1	12
60-65	1	0	0	1
ab 66	1	0	0	1
k.A.	14	1	0	15
Gesamtzahl	122	23	1	146

Wohnsitz Betroffene (Gesamtfallzahlen)

Wohnsitz	weiblich	männlich	keine Angabe	Gesamt
selbe/r Stadt/Landkreis	105	19	1	125
M-V	7	0	0	7
Deutschland	3	4	0	7
Ausland	1	0	0	1
keine Angabe	6	0	0	6
Gesamtzahl	122	23	1	146

Art der Gewalt (Gesamtfallzahlen)

Art der Gewalt	weiblich	männlich	keine Angabe	Gesamt
sexualisierte Gewalt in der Kindheit	81	18	1	100
sexualisierte Gewalt im Erwachsenenalter	41	5	0	46
Gesamtzahl	122	23	1	146

10.2. Überblick Präventionsveranstaltungen

01/2022 – 02/2023:	„Mein Körper gehört mir“ Beantragung von Projektmitteln sowie logistische Organisation und fachliche Begleitung der Schulen (bespielt wurden 22 Klassen mit jeweils 3 Vorführungen des Präventionstheaterstückes + Auswertungsgespräche mit Lehrer*innen)
25.02.2022:	Fortbildung an der Evangelischen Schule in Barth (Jette Buettler, Silke Schnabel)
08.-10.03.2022:	Projekttag am Gymnasium in Grimmen (Jette Buettler, Tobias Rook)
16.05.2022:	Fortbildung an der Grundschule Ahrenshagen (Tobias Rook)
03.05.2022:	Fortbildung der Insoweit erfahrenen Fachkräfte Jambus Bad Sülze (Jette Buettler)
03.06.2022:	Fortbildung Erzieher*innen RBB Dänholm (Jette Buettler, Tobias Rook)
01.09.2022:	Fortbildung des Begleit-Teams der Ausstellung „Echt krass“ (Jette Buettler)
September 2022:	an 7 Terminen Präsenz während der Öffnung der Ausstellung „Echt Krass“ inklusive Führungen (Jette Buettler, Tobias Rook)
04.10.2022	Fortbildung Erzieher*innen RBB Dänholm (Jette Buettler, Tobias Rook)
17.10.2022	Fortbildung der Lehrkräfte der Rudolf-Harbig-Schule Ribnitz-Damgarten (Jette Buettler)
25.10.2022	Fortbildung im Beratungszentrum JAM Ribnitz-Damgarten (Tobias Rook)
28.10.2022	Präventionscoaching für die Schulsozialarbeiter*innen (SSA) an der Bernsteinschule Ribnitz-Damgarten (Tobias Rook)
08.11.2022	Fortbildung am Förderzentrum Stralsund (Jette Buettler, Tobias Rook)
22.11.2022	Fortbildung Erzieher*innen RBB Dänholm (Tobias Rook, Anne Haerting, Jette Buettler)
28.11.2022	Fortbildung Erzieher*innen RBB Dänholm (Anne Haerting, Tobias Rook)
06.12.2022	Fortbildung an der Förderschule Astrid Lindgren Stralsund (Jette Buettler)

10.3. Überblick Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle

05/2022	Fortbildung „Gefühlsmonster Basis“ (Tobias Rook)
13.06.2022	„Männer* als Betroffene häuslicher Gewalt erreichen“ Fortbildung der BFKM (Bundesfach – und Koordinierungsstelle Männergewaltschutz) (Tobias Rook)
17.06.2022	Fachtag „Antifeminismus“ in Rostock (Tobias Rook)
20.06.2022	Fachtag „Mehr Beratung“ der Bundeskoordination Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF) (Ina Pellehn, Tobias Rook)
21.06.2022	Basis-Seminar Gewalt-Hilfe-Netz MV (CORA) (Tobias Rook)
01-12/2022	Weiterbildung: Ego-State Therapie (Jette Buettler)
23.08.2022	Fachtag „Emotionale Gewalt“ der Universität Ulm (Tobias Rook)
20.09.2022	Fortbildung zum Thema Datenschutz (gesamtes Team)
22./23.09.2022	Klausurtagung der Landesarbeitsgemeinschaft der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in MV (Ina Pellehn, Jette Buettler, Tobias Rook)
05.10.2022	Fachtag „Digitale Gewalt und Datensicherheit“ (FHK) (Jette Buettler)
24./25.11.2022	Fortbildung „Handwerkszeug für systemisches Arbeiten“ (Ina Pellehn)
24.11.2022	Fachtag „Digitale Gewalt – Wissen und Hilfen für Betroffene geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt“ (Jette Buettler)
11/2022 – 12/2022	Weiterbildung zur S-O-S Trainer:in (Anne Haerting)

10.4. Überblick über Kooperationsgespräche und Netzwerktreffen

26.01.2022	Kooperationsgespräch zwischen Frau Kusnezow (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Stralsunder Praxis) und Ina Pellehn
08.02.2022	Kooperationsgespräch zwischen ASD Rügen in Bergen und Ina Pellehn und Jette Buettler
18.02.2022	Kooperationsgespräch zwischen Frau Tepelmann (Erziehungsberatungsstelle „Ostwind“ Sassnitz) und Ina Pellehn
11.03.2022	Kooperationsgespräch zwischen der Opferschutzbeauftragten der Polizeiinspektion Stralsund und Ina Pellehn
27.04.2022	Kooperationsgespräch Ulrike Löwen & Kollegin (Ehrenamtliche Unterstützende gegen Zwangsprostitution) und Ingeborg Kunze und Ina Pellehn
06.05.2022	Teilnahme am Netzwerktreffen der SSA Rügen durch Tobias Rook
14.06.2022	Kooperationsgespräch mit Frau Duwe und Frau Haase(Gynäkologie Helios Klinik Stralsund) und Ingeborg Kunze
16.06.2022	Fachtag für Mitarbeitende des LK-VR, Theater und Vorstellung Beratungsnetzwerk (Ingeborg Kunze, Ina Pellehn)
30.06.2022	Fachtag für Mitarbeitende des LK-VR, Theater und Vorstellung Beratungsnetzwerk (Ina Pellehn, Tobias Rook)
22.02.2022	Informationsveranstaltung für Einrichtungsleiter des Storchennest e.V. (Tobias Rook, Jette Buettler)
16.08.2022	Kooperationsveranstaltung zwischen Vertreter*innen des Weißen Rings, Rechtsanwältin Frau Lüth und unserem Team
24.08.2022	Teilnahme am Teamtage des Regionalen Arbeitskreises LK VR (Jette Buettler, Ina Pellehn)
25.08.2022	Kooperationsgespräch mit Tilo Zocher (Täterberatung) mit Tobias Rook und Jette Buettler
09.09.2022	Kooperations- und Informationstreffen mit der Maritimen Lernwerkstatt des Kreisdiakonisches Werkes (Jette Buettler)
15.09./08.12.2022	Kooperationsgespräch mit Frau Miltzow (Schulamt Greifswald) und Ina Pellehn
24.11.2022	Beteiligung an der Lichteraktion im Rahmen der Anti-Gewalt-Woche durch Ina Pellehn
07.12.2022	Kooperationsgespräch mit Frau Bast (Therapeutin KJP) und Anne Haerting

Regelmäßige Teilnahme an Treffen der LAG der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in MV:

01.03.2022, 01.04.2022, 07.06.2022, 02.08.2022, 22./23.09.2022, 29.11.2022

Regelmäßige Teilnahme an Treffen des RAK Landkreis VR (Regionaler Arbeitskreis gegen sexualisierte und häusliche Gewalt im Landkreis Vorpommern-Rügen):

26.01.2022, 11.05.2022, 22.06.2022, 24.08.2022